

ssfV

Berichte und Info 2014



Inhalt

	Jahresberichte
4	Präsidentin
6	Geschäftsstelle
8	Berufsgruppe Filmschauspieler
9	Action Intermittents
10	Vorsorgestiftung Film u. Audiovision (vfa)
12	FOCAL
14	STAGE POOL
16	UNI – Euro-MEI
18	suissimage
20	Cinébulletin
22	Mutationen

Agenda

Generalversammlung SSFV,
12. April 2014, Bern

Delegiertenversammlungen:
17. Mai 2014 und 20. September
2014

Festivals

Festival International de Films de
Fribourg, 29. März – 5. April 2014

Visions du Réel, Nyon,
25. April – 3. Mai 2014

Festival del film Locarno,
6. – 16. August 2014

Wichtig

Die Wanderausstellung
Drehbereit / Prêt à tourner wird
an mehreren Orten in der
Schweiz zu sehen sein.
Achtet bitte auf die Agenda
auf unserer Homepage.
Erste Station: Visions du Réel,
Nyon, 25. April – 3. Mai 2014

Herausgeber
SSFV, Josefstrasse 106, 8005 Zürich
info@ssfv.ch

Redaktion
Claudia Sontheim

Übersetzung
Elizabeth Waelchli

Gestaltung
Weicher Umbruch

Liebe Mitglieder

2013 war ein spannendes und
abwechslungsreiches Jahr.
Mit der aktiven Beteiligung in
der Arbeitsgruppe zur geplanten
Standortförderung «Swiss Film-
location Fund» und im Vorstand
des Vereins Zürich für den Film
konnte das SSFV dazu beitragen,
gemeinsam mit seinen Partner-
verbänden aus der Branche im
Interesse seiner Mitglieder auf
filmpolitischer Ebene wichtige
Akzente zu setzen.

Mit der Aufschaltung der neuen
Website schauspieler.ch stellte
der Verband eine attraktive
Ergänzung seines Internet-
auftritts her und besiegelte eine
fruchtbare Zusammenarbeit
mit den Verbänden ACT und
SBKV.

Zentrale Themen bleiben weiter-
hin die Aufrechterhaltung eines
konstruktiven Dialogs über die
Arbeitsbedingungen für Film-
techniker und Filmschauspieler
und der Ausbau der Präsenz
in der Westschweiz.

Wir freuen uns sehr, dass wir
in unserem Jubiläumsjahr 2014
die Gelegenheit haben, mit
unserer Ausstellung Drehbereit /
Prêt à tourner eine breitere
Öffentlichkeit über die Arbeit
beim Schweizer Film und über
unseren Verband zu informieren.

Die Geschäftsstelle

ssfv

syndicat suisse film et vidéo
schweizer syndikat film und video
sindacato svizzero film e video
swiss union film and video

www.ssfv.ch

Jahresbericht der Präsidentin

Mirjam Krakenberger

Das Jahr 2013 war ein
sehr dynamisches und auch
emotionales Jahr.

Am 17. Januar 2014 ist unser Gründungsmitglied Georg Janett gestorben. Er war für mich ein toller Mentor und Freund. Er hinterlässt eine grosse Lücke und hat den Verband mit seinem Engagement massgeblich geprägt. Behalten wir ihn in würdiger Erinnerung.

Das 40 Jahr Jubiläum im März 2014 lässt uns auf eine bewegte Verbandszeit zurückblicken. Jessica Hefti hat einen enormen Einsatz für die Ausstellung und das Fest geleistet. Ein grosses Dankeschön sei ihr und der engagierten Arbeitsgruppe damit ausgesprochen. Wir freuen uns an der GV mit euch Rückschau auf das Jubiläum zu halten.

Das Projekt Technikerkasse konnte dieses Jahr noch nicht realisiert werden, da die Abklärungen intensiv sind und viel Zeit beanspruchen. Es geht darum rechtliche Abklärungen ganz genau anzuschauen.

Eine intensivere Präsenz in der Westschweiz konnte in Zusammenarbeit mit Fonction: Cinéma, FOCAL und STAGEPOOL realisiert werden. Das Interesse war da. Claudia Sontheim und Daniel Gibel haben sich sehr dafür eingesetzt. Es wird bestimmt weitere Veranstaltungen in der Westschweiz geben.

In der paritätischen Kommission sind kleine Schritte im Gange, die hoffentlich 2014 zu greifbaren Resultaten führen. Die neuen Spesenansätze wurden ohne Einwände seitens der Produzenten gutgeheissen.

Das Thema Tagesengagement ist bilateral in Diskussion mit den Werbe- und Auftragsfilmproduzenten (SFA). Es kam bis anhin noch zu keinem übereinstimmenden Ergebnis.

Filmpolitik

Es laufen Ansätze und Vorbereitungen für die kommende Periode der Kulturbotschaft 2016–2019. Die Gruppe «Vison» erstellt innerhalb der Cinéuisse ein Argumentarium für die Erhöhung des Filmkredites.

Die Zusammenarbeit mit dem BAK ist transparenter und offener geworden. An einer Vorstandssitzung konnten wir Susa Katz und Ivo Kummer unsere Anliegen unterbreiten und wurden angehört. Mit Susa Katz haben wir neben Ivo Kummer eine weitere kompetente Ansprechpartnerin im BAK.

Unser Büro an der Josefstrasse 106 hat ein neues frisches Gesicht bekommen. Mit der Renovation im Sommer ist es ein angenehmer Arbeitsplatz geworden.

Ich war 2013 aus persönlichen Gründen etwas absorbiert, doch hatte ich das Glück, dass Christian Schläpfer mich tatkräftig unterstützte. Der Vorstand und die Geschäftsleitung waren auch eine grosse Hilfe, herzlichen Dank.

Personelles

Daniela Neumann arbeitet seit Januar 2014 nicht mehr bei uns im Sekretariat. Ich möchte ihr meinen Dank für die geleistete Arbeit in den vergangenen Jahren aussprechen. Mit Ingrid Städeli haben wir eine kompetente Nachfolgerin im Sekretariat gefunden. Sie kennt unseren Verband als aktives Mitglied gut und auch die Bedürfnisse von euch. Ich begrüsse sie herzlich als neue Mitarbeiterin im SSFV Büro.

Claudia Sontheim hat im vergangenen Jahr grossen Einsatz geleistet als Geschäftsführerin. Ein herzliches Dankeschön für ihre Arbeit und ihr grosses Engagement. Sie wird im Laufe des Jahres 2014 die Geschäftsleitung abgeben. Claudia wird als Geschäftsführerin solange weiter arbeiten, bis eine geeignete Nachfolge gefunden ist, die sie gut einführen kann.

Ich werde als Präsidentin an der GV 2014 zurücktreten. Ich habe viel gelernt und sehe wo meine Grenzen sind. Von Herzen möchte ich euch für das entgegengebrachte Vertrauen danken und werde für eine Übergabezeit zur Verfügung stehen.

Perspektiven

Am Delegiertenwochenende hat Florian Engelhardt den «Schlussbericht» der Lohnstrukturgruppe vorgestellt. Ihr werdet an der GV mehr davon erfahren.

Vielen Dank für die grosse Arbeit. Der Bericht ist eine tolle Grundlage, um in anderer Form damit weiterzuarbeiten.

Unsere KUOR Leistungsvereinbarungen mit dem BAK sind nach wie vor im Fahrplan drin. Schwerpunkte sind zum Beispiel Westschweiz und Technikerkasse. Der Mustervertrag der Filmschauspieler wird in die paritätische Kommission kommen. Wir möchten ganz allgemein die Verbandsstrukturen professionalisieren und werden eine externe Beratung hinzuziehen um den Dialog zwischen Vorstand und Geschäftsstelle zu optimieren.

Für spezifische Themen wollen wir vom Verband aus Workshops anbieten so zum Beispiel eine Einführung für Neumitglieder in die AAB's.

Ich wünsche euch allen bei den grossen Herausforderungen viel Freude und solidarische Zusammenarbeit.

Jahresbericht Geschäftsstelle

Claudia Sontheim

Das Hauptthema des Jahres war die Umsetzung der KUOR-Projekte auf operativer Ebene. Der erste Rechenschaftsbericht fiel sehr zufriedenstellend aus. Am Ende des Jahres konnte festgestellt werden, dass alle Projekte in gebührender Masse vorangetrieben werden konnten und sich vielversprechende Ergebnisse abzeichnen.

Delegiertenversammlung

Die Delegierten haben sich am 19. und 20. Januar 2013 in Montézieron getroffen. Schwerpunkt des Treffens waren die verschiedenen Projekte, die im Rahmen der neuen Leistungsvereinbarung mit dem BAK (KUOR-Kredit) in den Jahren 2013–2016 verfolgt werden. Es wurden verschiedene Arbeitsgruppen gebildet, die sich mit einigen dieser Projekte vertieft beschäftigt haben, unter anderem mit der Frage der internen Aus- und Weiterbildung, der Vernetzung mit der Westschweiz und mit dem Auftritt des SSFV an Filmfestivals u.a. Ein besonderer Punkt betraf die Vorbereitungen für das 40-jährige Jubiläum des SSFV, das am 15. März 2014 stattgefunden hat. Weitere Themen waren die Bildung einer Arbeitsgruppe zum Thema Gagen bei Werbe- und Auftragsfilm und die Präsentation und Auswahl der neuen Werbegadgets. An den weiteren Versammlungen waren vor allem die Arbeitsbedingungen innerhalb der Werbefilmbranche ein Thema.

Vorstand

Der bestehende Vorstand wurde von der Delegiertenversammlung für ein weiteres Jahr bestätigt. Er ist zu insgesamt 9 Sitzungen zusammengekommen.

Durchgängige Themen waren die Umsetzung der KUOR-Ziele, die verbandsübergreifende Zusammenarbeit auf filmpolitischer Ebene und die Arbeitsbedingungen auf Film und Werbung. Anlässlich einer Klausur-Sitzung im Juni wurden gemeinsam mit der Geschäftsleitung und dem Sekretariat die Pflichtenhefte (Vorstand, Delegierte, Geschäftsleitung, Sekretariat) besprochen. Diese sollen einer externen Analyse unterzogen werden. Um eine kontinuierliche Präsenz gewährleisten zu können, wurde Ende des Jahres beschlossen, den Vorstand zu erweitern.

KUOR

Die verschiedenen KUOR-Projekte konnten wie geplant verfolgt und weiterentwickelt werden. Die gesetzten Ziele wurden erreicht. So konnte die neue Website schauspieler.ch wie geplant im Frühsommer aufgeschaltet werden. Sie erfreut sich grosser Beliebtheit und ist für CasterInnen und ProduzentInnen zu einem wichtigen Arbeitsinstrument geworden. Dank der intensivierten Set-Besuche konnte die Präsenz in der Westschweiz ausgebaut und wichtige Kontakte geknüpft werden. Ende des Jahres haben sich SSFV und FOCAL (Programme Métiers Cinéma und STAGE POOL) in einer Veranstaltungsreihe von Fonction: Cinéma in Genf gemeinsam vorgestellt. Anlässlich einer gemeinsamen Veranstaltung mit dem SBKV am diesjährigen Zürcher Filmfestival wurde den Mitgliedern der neue Mustervertrag Filmschauspieler vorgestellt. Für Anfang 2014 konnte ein Termin für ein erstes Treffen mit den Vertretern der Produzentenverbände festgesetzt werden. Zur Förderung der Solidarität innerhalb des Verbands sind für 2014 erste interne Info-Veranstaltungen geplant.

Paritätische Kommission

Die paritätische Kommission hat sich 2013 ein Mal getroffen. Das zentrale Thema war die Erhöhung der Spesengelder ab 2014 auf CHF 32.– pro Hauptmahlzeit für alle Filme. Nach 2-jährigen, separat geführten, bilateralen Gesprächen zwischen SFA und SSFV wurde von den beiden Verbänden

beschlossen, die Verhandlungen über die Gagen im Werbe- und Auftragsfilm ab 2014 wieder in die paritätische Kommission zu integrieren. Die Mitglieder werden über die Ergebnisse dieser Verhandlungen informiert.

Schweizer Filmakademie

Gemäss einem Antrag des SSFV hat die Mitgliederversammlung der Akademie im August beschlossen, ab 2014 bei den Gewinnerfilmen in der Kategorie «Bester Spielfilm» neu VertreterInnen folgender Berufsgruppen in die Akademie aufzunehmen: Regieassistenz, Licht, Mischung/Sound Design. In der Kategorie «Bester Dokumentarfilm» werden neu VertreterInnen der Berufsgruppe Mischung/Sound Design aufgenommen.

Filmpolitik

Bundesamt für Kultur

Das SSFV erfreut sich nach wie vor einer sehr positiven Zusammenarbeit mit der Sektion Film im BAK. Das Jahr war vor allem gekennzeichnet durch den Amtsantritt von Suza Katz als neue Leiterin der Förderung im August. Ende des Jahres haben Suza Katz und Ivo Kummer eine Vorstandssitzung des SSFV besucht, um Fragen und Probleme zu besprechen. Der Vorstand hat diese Initiative sehr begrüsst und hofft auf eine Weiterführung im neuen Jahr. 2013 hat die Sektion Film ein «Glossar Filmförderung» für Produzenten verfasst, welches der Branche zur Anhörung vorgelegt worden ist. Ziel des Glossars ist, Informationen, die bislang in den «praktischen Hinweisen» zu den Fördergesuchen enthalten waren, zu erneuern. Das SSFV hat an dieser Anhörung teilgenommen. Das Glossar soll 2014 auf der Website des BAK publiziert werden.

Ein weiterer positiver Akzent wurde durch die Ernennung von Isabelle Chassot zur Direktorin des Bundesamts für Kultur per 1. November gesetzt. Isabelle Chassot ist bekannt als engagierte, tatkräftige Politikerin. Sie hat sich die Verbesserung der Rahmenbedingungen für Kunstschaffende zum Ziel ihrer Arbeit gesetzt.

Voraussichtlich Anfang Juni 2014 wird der Bundesrat die Vernehmlassung zur

zweiten Kulturbotschaft eröffnen. Sie legt die Kulturpolitik des Bundes für die Jahre 2016–2019 fest. Die Vernehmlassung dauert voraussichtlich bis Mitte September 2014. Das SSFV wird in diese Vernehmlassung eingebunden. Ein wichtiges Thema ist die geplante Einführung einer neuen Standortförderung (Swiss Filmlocation Fund), dessen Mittel unter anderem den Filmtechnikern direkt zufließen. Das SSFV ist an der Ausarbeitung dieses neuen Förderinstruments direkt beteiligt.

Verhandlungen zwischen AV-Industrie und SRG

Anfang 2013 wurde Jürg Baumann als Produktionsmanager bei SRF eingesetzt und ist seitdem für die Ausschreibungsplattform zuständig. Es wird klar gestellt, dass tpc auf der Plattform nicht als Konkurrent der AV-Industrie auftreten kann. Seitdem wird die AV-Industrie direkt über Ausschreibungen des SRF informiert. Die Beistellung von Produktionsdienstleistungen durch das tpc findet nur Anwendung bei grossen Produktionen.

Cinésuisse

Die zweite Kulturbotschaft 2016–2019 war das grosse Thema bei Cinésuisse. Die beiden Arbeitsgruppen «Vision» und «Swiss Filmlocation Fund» (in der das SSFV vertreten ist) haben in diesem Jahr wertvolle Lobby- und Aufbauarbeit geleistet. Ende November wurde das neue Media Rahmenprogramm «Creative Europe», welches den kulturellen Austausch in Europa in den Jahren 2014–2020 regeln soll, vom Europäischen Parlament angenommen und im Dezember vom Ministerrat bestätigt. Die ersten Aufrufe wurden im Dezember veröffentlicht. Es konnten jedoch keine Fördergelder in die Schweiz vergeben werden, weil die Verhandlungen über die Teilnahme der Schweiz am Programm bis zum Ende des Jahres nicht aufgenommen worden waren.

ssf.ch

Jahresbericht Berufsgruppe Filmschauspieler

Daniel Frei und Silvan Kappeler

Ein wichtiges Jahr liegt hinter uns, ein Jahr in dem viele Weichen gestellt wurden. Noch nie zuvor haben die verschiedenen Berufsverbände der Schauspieler, SSFV, sbkv, act und ssrs so eng zusammengearbeitet, um gemeinsame Ziele zu verfolgen.

Jeder Verband brachte eigene, wertvolle Erfahrungen mit ein und nicht zuletzt einen eigenen Pool an SchauspielerInnen. Bereits im Frühsommer 2013 konnte die neue Webseite schauspieler.ch in die weite Welt entlassen werden, ein Instrument für alle Schauspieler der Schweiz um sich besser präsentieren zu können. Im Austausch mit den Verbänden, Schauspielern und Castern, hatte sich ergeben, dass eine gemeinsame, einheitliche Plattform gewünscht wurde. Die ersten Monate haben nun gezeigt, dass die Plattform genutzt wird und auch Engagements direkt über diese Seite vergeben werden, doch es hat sich auch gezeigt, dass viele Profile nicht aktuell gehalten werden und die neue Webseite Gefahr läuft, nutzlos zu werden. Hiermit also nochmals der Aufruf an alle, sich bitte zwei bis dreimal im Jahr Zeit dafür zu nehmen und die Projekte, Fotos und Videos nachzutragen.

Eine Folge der gemeinsamen Webseite war aber auch, dass die Frage nach einer Differenzierung der verschiedenen SchauspielerInnen aufkam. Es wurde beschlossen, den Namen unserer Berufsgruppe von Schauspieler auf Filmschauspieler zu ändern.

Ebenfalls ein Resultat der verbandsübergreifenden Zusammenarbeit sind die publizierten Werberichtlinien und

Gagenempfehlungen. Richtlinien an denen sich die Schauspieler, die Produzenten und Caster orientieren können. Es zeigte sich, dass diese Richtlinien nicht unumstritten sind, wir sind aber überzeugt, dass die Vorteile überwiegen. Sie helfen zum Beispiel mit, dem Trend bodenloser und unrealistisch tiefen Gagen entgegenzuwirken. Wir bleiben dran.

Des weiteren stehen wir vor dem Abschluss eines Standardvertrages für den Bereich Film und TV.

Es haben sich an der vergangenen Mitgliederversammlung weitere Arbeitsgruppen, mit teilweise sogar neuen Gesichtern gebildet. Gerne werden wir Euch im nächsten Jahr ausführlich darüber berichten. An dieser Stelle möchten wir uns aber schon mal ganz herzlich bei all denen bedanken, die sich bereiterklärt haben, sich für den Verband zu engagieren!

Und nicht zuletzt, noch etwas Gutes hat diese verbandübergreifende Zusammenarbeit mit sich gebracht: Die Kommunikation und Wahrnehmung zwischen den Geschäftsstellen, den Vorständen und einigen Mitgliedern hat sich verbessert und Berührungspunkte wurden abgebaut. Geschehen ist im Grunde genau das, was wir auch unter den Schauspielern erreichen wollen: Den Austausch fördern, das Vertrauen aufbauen und zusammen für gemeinsame Anliegen eintreten! Danke Euch allen auch hierfür.

Somit freuen wir uns auf die weiteren Jahre. Herzlich, Eure Co. Präsidenten

schauspieler.ch

Jahresbericht Action Intermittents (AI)

Daniel Gibel

Seit 1998 hat AI ein «fonds d'encouragement à l'emploi» (FEEIG) eingerichtet, welches die Freischaffenden im Bereich des Theaters und der Audiovision bei ihrer Suche nach Arbeit Unterstützung bietet.

Die Fördergelder fliessen den Arbeitgebern direkt zu, sobald sie einen Freischaffenden aus dem Kanton Genf einstellen, welcher sich erfolgreich für das Programm FEEIG beworben hat. Bewerben können sich alle Freischaffende, welche innerhalb ihrer gesetzlichen Rahmenfrist tatsächlich 3 Monate gearbeitet haben. Freischaffende können sich mehrmals bewerben, die Zeitspanne einer einzelnen Unterstützungsmassnahme beträgt 3 Monate, die gesamte Unterstützung darf 6 Monate nicht überschreiten. Die Unterstützung beträgt maximal 80 % des Grundlohns, welcher in den Tarifen des SSRS (Syndicat Suisse Romande du Spectacle) ausgewiesen ist.

Die Vereinigung Action Intermittents wird mit CHF 600 000.– jährlich subventioniert, davon übernehmen Stadt und Kanton Genf jeweils CHF 300 000.–. Bisher flossen die Gelder des Kantons aus dem Arbeitsamt zu, neu werden sie vom Erziehungsamt zugeteilt. CHF 90 000.– (15%) des jährlichen Budgets wird für die Administration der Vereinigung aufgewendet, CHF 510 000.– fliessen direkt in den Fonds. Wie erstmals 2012 wurden auch 2013 Reserven gebildet. Da es zu Beginn des Jahres unmöglich ist, die genaue Zahl der Gesuchsteller abzuschätzen, garantieren diese Reserven einen geregelten, kontinuierlichen Cash-Flow.

Im Mai 2013 hat der Geschäftsleiter Maximilian Furher seinen Rücktritt eingereicht, er immigriert mit seiner Familie nach Kanada. Er wurde durch Pauline Steiner ersetzt.

2012 wurden 92 Freischaffende durch den Fonds unterstützt. 2013 waren es 105.

Die Notwendigkeit des Fonds bleibt nach wie vor unumstritten. 2014 soll eine Zielvereinbarung zwischen Action Intermittents, der Stadt und dem Kanton Genf zustande kommen.

Nähere Angaben zum Reglement und zur Zielsetzung des Fonds können der Website entnommen werden.

action-intermittents.ch

Jahresbericht vfa

Brigitte Zimmermann

Auch im vergangenen Jahr kam der Stiftungsrat der vfa zweimal zusammen. Im Frühsommer um die Jahresrechnung abzunehmen, sowie die Umsetzung der – im Vorjahr an dieser Stelle erwähnten – Strukturreformen zu verabschieden.

So war die vfa gehalten, ein Anlage-reglement zu verabschieden, obwohl wir mit unserer Vollversicherungslösung mit der AXA Winterthur keine Anlagen tätigen. Ebenfalls musste das Organisations-reglement an die neuen Transparenz und Governance Auflagen angepasst werden. Gleichzeitig haben wir den paritätisch zusammengesetzten Stiftungsrat von 12 auf 10 Sitze verkleinert. Da zudem neue gesetzliche Vorgaben (wie zum Beispiel die Möglichkeit zur Teilpensionierung ab 58 Jahren) in die Allgemeinen Bestimmungen aufgenommen werden mussten, haben wir die Gelegenheit genutzt, die Bestimmungen auch begrifflich zu überarbeiten und präziser zu formulieren. Die Reglemente sind derzeit in der Prüfung bei der Aufsichtsbehörde und werden anschliessend auf der Homepage zum Download zur Verfügung gestellt.

Nach wie vor steht die vfa erfreulicherweise ausgezeichnet da und weist per 31.12.2012 einen Deckungsgrad von 104,82% aus. Die Jahresrechnung 2012 schloss mit einem Ertragsüberschuss von CHF 254'379.96 ab und die freien Mittel sind auf CHF 3'257'225.81 angewachsen (zusätzliche Angaben zum Geschäftsjahr 2012 sind im Geschäftsbericht 2013 publiziert, zu finden auf der Homepage

2013 hat eine neue Amtsperiode für den Stiftungsrat begonnen. Aviva Joel und Fabienne Helfer, Vertreterinnen des SSFV, sowie Elena Pedrazzoli (GARP) sind

zurückgetreten. Der Stiftungsrat bedankt sich herzlich für ihr Engagement für die vfa. Für mich ist es die erste Amtszeit als Delegierte des SSFV und gerne danke ich euch für das Vertrauen. Regina Frei vertritt neu den ARF/FDS im Stiftungsrat. Die übrigen Stiftungsräte waren schon bisher in diesem Amt namentlich Pia Gianinazzi (SSFV) und Gabriela Kasperski (VPS.). Die Zusammensetzung des Stiftungsrats ist ebenfalls auf der Homepage publiziert.

Personelle Kontinuität im Stiftungsrat ist von Vorteil, da es doch einige Zeit braucht, sich mit diesem komplexen Thema vertraut zu machen. Der Stiftungsrat nimmt seine Aufgabe im Dienste der versicherten ArbeitnehmerInnen und den angeschlossenen ArbeitgeberInnen ernst und führt auch regelmässig Weiterbildungsanlässe durch. Diesen Herbst haben wir uns mit dem Thema Versicherungsexpertise befasst und dazu unseren unabhängigen Versicherungsexperten an die November-sitzung eingeladen. Um die Risiken dieser Verantwortung, die im schlimmsten Fall mit einer persönlichen Haftung enden könnte, besser einschätzen zu können, hat der Stiftungsrat eine Risikoanalyse bestellt und an seiner Sitzung im November beschlossen, eine Organhaftpflichtversicherung abzuschliessen.

An der Novembersitzung wurde wie üblich über die versicherungstechnischen Parameter entschieden. Nachdem der Bundesrat den Mindestzinssatz für 2014 bei 1,75% festgelegt hat, leicht höher als in den Vorjahren, hat der Stiftungsrat auf dem Hintergrund der ausreichend vorhandenen freien Mittel beschlossen, die Verzinsung der Altersguthaben für 2014 auf 3,5% zu erhöhen (Vorjahr 3%). Ebenfalls wurden die Umwandlungssätze festgesetzt. Hier gilt einerseits der gesetzliche Umwandlungssatz von 6,8% für obligatorische Altersguthaben – erstmals kommt hier für Frauen wie Männer der gleiche Satz zur Anwendung – und andererseits der von AXA Winterthur unverändert gebliebene Umwandlungssatz für alle ausserobligatorischen Guthaben von 5,574% für Frauen und 5,835% für Männer.

Anfang 2014 mussten wir Abschied von Georg Janett nehmen, der sich mit Überzeugungskraft, Durchsetzungswille und Herzblut dafür eingesetzt hat, dass auch die freischaffenden FilmtechnikerInnen an der beruflichen Vorsorge partizipieren können und der sein Engagement in den verschiedensten Funktionen – unter anderem als Präsident des Stiftungsrats – in den Dienst der vfa gestellt hat. Wir werden seine Verdienste an anderer Stelle würdigen.

Abschliessend möchte ich noch auf die Wichtigkeit hinweisen, dass der versicherte (gemeldete) Lohn möglichst genau dem zu erwartenden Jahreslohn entspricht. Nur so kann gewährleistet werden, dass der/die Freischaffende im Invaliditätsfall die ihm/ihr zustehende Rente erhält. Grundlage der Berechnung einer allfälligen Invaliditätsrente ist der versicherte Lohn, das heisst die Lohnsumme, welche der/die Versicherte der vfa als voraussichtlicher im Folgejahr erwirtschafteter Lohn meldet. Ein zu hoher versicherter Lohn führt nicht zu einer höheren Invaliditätsrente, wenn effektiv eine sehr viel tiefere Lohnsumme abgerechnet wurde. Dies gilt auch im gegenteiligen Fall, hier wird auf den zu tief versicherten Lohn abgestellt. Wird im Verlauf des Jahres klar, dass der erzielte Lohn wesentlich vom versicherten Lohn abweicht, kann Letzterer problemlos angepasst werden – eine entsprechende Meldung an die Durchführungsstelle genügt. Aktuell ist der Stiftungsratsausschuss daran ein Merkblatt zu verfassen, welches alle freischaffenden Versicherten erhalten werden.

vfa-fpa.ch

Auch 2013 hat es innerhalb von FOCAL mehrere Wechsel gegeben.

Im Bereich Regie-Dokumentarfilm hat Dieter Gränicher Edgar Hagen als Verantwortlichen abgelöst, im Bereich Produktion hat Christos Dervenis Susa Katz abgelöst und da sich Tanja Huber beruflich neu orientiert, übernimmt Susann Wach Rozsa alleine den Bereich Animationsfilm. Auch Gabriela Kasperski, Verantwortliche für den Bereich Schauspieler, wird ihre Stelle aufgeben. Sie wird im Laufe von 2014 schrittweise durch Franziska von Fischer, von Beruf Schauspielerin, ersetzt. Walt Vian, seit 1980 Mitglied der Stiftung und Vertreter des Bereichs Journalisten, hat sich ersatzlos aus dem Vorstand zurückgezogen. Auch Kathrin Plüss, die gemeinsam mit Elizabeth Waelchli aktiv an der Entwicklung des Programms METIER CINEMA mitgewirkt hat, ist aus dem Vorstand zurückgetreten. Ich ersetze sie seit März 2013.

Im Laufe des Jahres wurden zahlreiche Seminare im Bereich Schauspiel organisiert. Zum ersten Mal durften Schauspieler in der Westschweiz Giles Foremans Methode YAT kennenlernen. Foreman hat auch im Bereich Regie Seminare gegeben. Weitere Seminare wurden im Bereich des Synchronsprechens und der OFF Kommentars («voice over») angeboten. Diese Seminare richten sich an professionelle Schauspieler, die sich neu weiterbilden, wie auch an «alte Hasen», die sich perfektionieren wollen. Die Seminare wurden getrennt auf Französisch und Deutsch abgehalten.

Die Veranstaltung «Acting and Coaching on demand» bietet Produktionsfirmen ein 1–3 Tage dauerndes Coaching für Regie und Schauspieler während der Vorbereitung, dem Casting, den Proben und dem Drehen.

Für METIER CINEMA hat Nicole Schroeder ein neues Seminar konzipiert, welches das Seminar «Produktionsleitung während der Drehzeit» ablösen soll. Filip Zumbrunn, Peter Demmer und Jürgen Kupka haben ein Seminar entwickelt, welches das Thema der Beleuchtung bei Nachtdrehen in Zusammenhang mit den neuen Aufnahmeformaten, den verschiedenen digitalen Kameras und der Bildbearbeitung bei der Postproduktion behandelt. Darüber hinaus wurden mehrere interdisziplinäre Seminare organisiert.

Im Dezember fand in Genf bei Fonction:Cinéma ein gemeinsamer Anlass von FOCAL, STAGE POOL und dem SSFV statt, an dem Informationen vermittelt wurden. So konnten diese Organisationen der Westschweizer Branche vorgestellt werden. Die Veranstaltung war sehr gut besucht.

2013 fanden 61 Seminare statt, davon sieben im Rahmen von METIER CINEMA und neun im Bereich Schauspiel. 18 % des Budgets wurde dem Bereich Technik zugeteilt, 8 % dem Bereich Darstellung. Insgesamt wurden 264 Ausbildungstage angeboten, 1163 Professionelle haben teilgenommen, davon 56 % Deutschschweizer, 29 % Westschweizer, 4 % Tessiner und 11 % Ausländer. Der Vorstand hat sich im Verlaufe des Jahres sechs Mal getroffen.

Für 2014 sind neu ein Seminar für Oberbeleuchter und Beleuchter geplant und ein weiteres zum Thema AVID Media Composer (Version 7) für die Cutter. Giles Foreman wird weiterhin mit seiner Methode YAT vertreten sein.

Für 2014 ist auch die Auffrischung der Internetpräsenz und der Druckmedien von FOCAL angesagt.

Obwohl wünschenswert, ist es aus finanziellen Gründen zur Zeit nicht möglich, die Seminartage zu erhöhen. Hauptgrund sind die steigenden Kosten für Seminare, die sich der erhöhten Lebenskosten angleichen müssen. FOCAL ist dabei zu prüfen, wie das Jahresbudget durch weitere Zuschüsse vom BAK, von den Stiftungen, den Kantonen oder anderswo erhöht werden könnte. Für die drei von FOCAL

ins Leben gerufenen europäischen Programme ist nach der Abstimmung vom 9. Februar 2014 eine «Rettungsaktion» initiiert worden. FOCAL erörtert darin neue Strategien, um diese Programme aufrecht zu erhalten und ihre Finanzierung zu sichern.

FOCAL ist nach wie vor bemüht, nützliche und sachbezogene Weiterbildungsmöglichkeiten anzubieten, die den Bedürfnissen und Erwartungen der professionellen Filmschaffenden entsprechen, sowie den Nachwuchs zu fördern. Weiter sollen Begegnungen und Austauschmöglichkeiten innerhalb der verschiedenen Berufsgruppen und Sprachregionen begünstigt werden. Ich möchte daher alle Mitglieder des SSFV dazu ermuntern, dieses Tool weiter zu nutzen, ihre Bedürfnisse mitzuteilen und Vorschläge anzubringen. Ein solch konstruktiver Austausch kann das Angebot von FOCAL nur verbessern.

focal.ch

Jahresbericht STAGE POOL

Elizabeth Waelchli

Einer der wichtigsten Leistungen von STAGE POOL ist die finanzielle Unterstützung an Produzenten, die auf ihren Produktionen Stagiaires engagieren. Dank der Förderung durch das BAK, der Ernst-Göhner-Stiftung sowie den Kantonen Bern, Aargau und Solothurn (deren Beiträge von der Anzahl eingeschriebener Stagiaires aus ihren Kantonen abhängig ist) verfügte STAGE POOL 2013 über fast CHF 290 000.– für die Unterstützung verschiedener Stages.

Neben der finanziellen Unterstützung betreibt STAGE POOL eine Datenbank mit den Angaben zu allen Stagiaires und bietet gezielte Beratungen an. Des Weiteren stehen den Stagiaires regelmässige Weiterbildungsmöglichkeiten im Rahmen des Programms METIER CINEMA zur Verfügung.

Datenbank

STAGE POOL umfasst aktuell (Ende Februar 2014) 190 Mitglieder, die sich wie folgt zusammensetzen:

Deutschschweiz	106	Männer	71
Westschweiz	74	Frauen	119
Tessin	10		

2012 wurden im STAGE POOL 72 neue Mitglieder aufgenommen (47 in 2012) und 12 KandidatInnen die Aufnahme verweigert, da sie den Zulassungskriterien nicht entsprachen.

43 Personen sind aus STAGE POOL ausgetreten. Davon waren 38 seit mehr als 3 Jahren Mitglied; vier Personen hatten die maximale Anzahl von drei Stages erreicht und eine ist spontan ausgetreten, weil sie eine Stelle als Assistentin bekommen hat.

Die Mitglieder von STAGE POOL haben die Möglichkeit, sich in drei verschiedenen Berufsgruppen einzutragen. Fünf Bereiche werden am meisten ausgesucht: Produktionsassistent, Ausstattung/Requisite, Kamera, Regieassistent und Schnitt.

Beratung und Information

STAGE POOL erteilt regelmässig Auskünfte per E-Mail oder telefonisch zu Fragen rund um die Stages, zur beruflichen Weiterbildung, sowie zu Gagen und Arbeitsbedingungen.

Finanzielle Unterstützung

Von total 69 Finanzierungsgesuchen, die 2013 eingegangen sind, wurden 52 mit einer Summe von CHF 265 000.– unterstützt. Diese Unterstützung betraf insgesamt 42 Stagiaires, davon 25 Frauen und 15 Männer. 25 von ihnen leben in der deutschen Schweiz, 14 in der Romandie und 3 im Tessin. 14 Stagiaires erhielten die Unterstützung für eine zweite Stage, bei 5 von ihnen war es bereits die dritte (und letzte).

Die durchschnittliche Fördersumme pro Stage beträgt CHF 5060.–. Wie im Jahr 2012, wurden auch 2013 die Gesamtkosten für eine Stage (Gehalt, Sozialleistungen Arbeitgeber, Unterkunft, Verpflegung und Transport) zu 43% finanziert.

Die 52 Stages wurden in folgenden Bereichen absolviert: Ausstattung/Requisite (13), Kamera (9), Licht (7), Kostüm (6), Regieassistent (6), Ton/Perche (4), Maske (2), Produktionsassistent (1), Produktionsleitung (1), Aufnahmeleitung (1), Postproduktion Ton (1) und Animation (1).

20 Firmen haben Stagiaires eingestellt. Unter ihnen kamen 11 aus der deutschen Schweiz, 7 aus der Romandie und 2 aus dem Tessin. Die Stages haben sich wie folgt

auf Produktionen verteilt: 18 Spielfilme, 6 Fernsehfilme, 2 Fernsehserien, 1 Kino-Dokumentarfilm, 1 Animationsfilm.

Auch in diesem Jahr waren die ausgeschrieben Stages-Plätze von hoher Qualität, die Stagiaires konnten an wichtigen Filmen mitarbeiten und wurden von erfahrenen und kompetenten Berufsleuten angeleitet. Es ist jedoch festzustellen, dass immer weniger Drehtage eingeplant werden, vor allem bei Fernsehfilmen.

Neue Bestimmungen

Es ist schwierig, im Voraus genaue Angaben über die Anzahl von Filmen zu machen, die im Verlaufe des Jahres die finanzielle Unterstützung eines Stagiaires beantragen werden. Um der Realität der Produktionsbedingungen Rechnung tragen zu können, ziehen wir es vor, die Gesuche laufend zu bearbeiten. Da wir aber seit 2011 ein Ungleichgewicht zwischen den Gesuchen für Kurzzeit-Stages auf Produktionen und Langzeit-Stages in einer Produktionsfirma (fast die Hälfte aller Gesuche) feststellen, wurde entschieden, ein präziseres Reglement für diese Stageplätze aufzustellen und innerhalb des Jahres zwei Fristen für die entsprechenden Gesuche einzuführen. Die neuen Bestimmungen wurden unter der Mitarbeit von zwei Produzenten ausgearbeitet. Sie sind auf der Website von STAGE POOL veröffentlicht (diese Stageplätze werden neu unter «Stage Produktionsassistent» aufgeführt).

Perspektiven

Die Evaluation der Fragebögen, die von den Stagiaires und den Produktionsverantwortlichen ausgefüllt werden, vermittelt ein sehr positives Bild. Ohne eine vertiefte Diskussion mit den Verantwortlichen und den verschiedenen betroffenen Stellen ist es jedoch unmöglich, eine nachhaltige Bilanz über die Auswirkungen der Stages zu ziehen und allgemeinere Fragen zu beantworten, wie:

- Trägt STAGE POOL tatsächlich zur Professionalisierung des Nachwuchses bei?

- Gelingt es STAGE POOL, die Defizite, die in gewissen Bereichen bezüglich professionellem Nachwuchs bestehen, auszugleichen?
- Warum gibt es nicht mehr Stagiaires, die innerhalb des Programms zwei oder drei Stages absolvieren?
- Gelingt es den Stagiaires, nach dem Programm als Assistenten im Berufsleben Fuss zu fassen?
- Wollen Produktionsfirmen Stagiaires dort aufzwingen, wo eigentlich Assistenten gefragt sind?

Wir freuen uns über jedes Feedback der Verantwortlichen aus den verschiedenen Berufsgruppen zu diesen und anderen Fragen. Ich stehe jederzeit gerne zur Verfügung, um diese Fragen innerhalb der verschiedenen Berufsgruppen zu diskutieren.

Abschliessend möchte ich mich beim SSFV für die kontinuierliche Unterstützung bedanken. Das SSFV gewährt als einzige Organisation, gemeinsam mit dem Kanton Bern, einen jährlichen Beitrag an die Verwaltungskosten des Pools. Die regelmässigen Kontakte mit der Geschäftsstelle und mit den Berufsgruppen sind für uns ein wertvoller Input, welches uns erlaubt, das Profil von STAGE POOL laufend zu verbessern.

stagepool.focal.ch

Jahresbericht Euro-MEI

Tom Mauss

An der Generalversammlung vom 27.–28.11.2013 in Brüssel waren ca. 70 Mitglieder aus den verschiedenen Verbänden anwesend. Dies entspricht einer Vertretung von ca. 150 000 Mitgliedern aus der europäischen Medien- und Unterhaltungsbranche.

An der Generalversammlung wurde verschiedentlich über die Aktivitäten der letzten vier Jahre berichtet. Der Hauptfokus der Aktivitäten lag auf der Sensibilisierung der Öffentlichkeit dafür, dass anhaltende, nachhaltige Kreativität auf hohem Niveau ein stabiles, geregeltes Umfeld benötigt. In diesem Sinne stellen Kulturpauschalen, Geschäftsmodelle, die auf Gratisinhalte beruhen, das Streichen öffentlicher Gelder für Kultur, sowie das Ausrichten von Strategien auf kurzfristiges «shareholder-value» in der Unterhaltungsbranche ein falsches Vorgehen dar, das langfristig nicht funktionieren kann.

Die Aktivitäten fanden in ganz Europa statt. Im Schnitt wurde eine Stizung oder Workshop pro Woche durchgeführt.

Fünf Resolutionen wurden präsentiert und im Plenum diskutiert:

1. A Europe of Culture – A Europe of Progress

- Das Recht auf Assoziation bekräftigen und den sozialen Dialog unterstützen
- Die Förderung der kulturelle Vielfalt und Kreativität
- Die Rechte der Arbeitnehmenden in den Medien, der Unterhaltungsindustrie und in der Kunst bestärken und ausbauen
- Die aktive Verteidigung der Wertschätzung öffentlich-rechtlicher Medien

2. Dauerhaftes Wachstum und qualitativ hochstehene Arbeitsstellen in der Digitalwirtschaft

Euro-MEI wird in den nächsten vier Jahren in der EU eine Kampagne führen, um die Qualität der Arbeit zu sichern und den Wachstum in der digitalen Wirtschaft zu erhöhen. Hauptthemen sind die Bewahrung der kulturellen Vielfalt und der Schutz des geistigen Eigentums.

3. Die Stärkung des sozialen Dialogs

Der soziale Dialog ist und bleibt das «Steckenpferd» von Euro-MEI. Ziel bleibt, das Bewusstsein in den verschiedenen Mitgliedstaaten dafür zu erhöhen.

4. Repektierung des Menschenrechts, Respektierung der Menschenwürde

Euro-MEI will die Gleichberechtigung und die Diversität in den Gewerkschaften ausbauen. Zu fördern sind insbesondere: Gleiche und faire Behandlung beim Zugang zu Arbeit und Ausbildung; Gerechte Arbeitsbedingungen; gleiche Chancen beim Aufbau der Karriere; Gleichberechtigung bei der Entlohnung, ungeachtet von Geschlecht, Religion, ethnischem Hintergrund, sexueller Orientierung, geschlechtlicher Orientierung, Behinderung oder Alter.

Die Inhalte der Resolutionen werden im Voraus an alle TeilnehmerInnen verschickt. Einige TeilnehmerInnen wurden angefragt, Stellungnahmen vorzubereiten, die an der GV kurz diskutiert wurden. Ich habe eine kurze Stellungnahme zur Frage der Gleichberechtigung gegeben.

Des Weiteren wurden die Ergebnisse der Sitzung zum sozialen Dialog vom 25.11.2013 besprochen. Darin ist endlich das Thema «atypische Arbeitsverhältnisse» angesprochen worden. Die Arbeitgeber scheinen bereit zu sein, dieses Thema in den Gesprächen aufzunehmen. An der GV wurde zu diesem Thema eine Arbeitsgruppe gebildet, an der auch das SSFV teilnimmt. Es gilt hier vor allem, bei den Arbeitgebern das Bewusstsein für den Status des «Freischaffenden» zu erhöhen.

Schliesslich fanden die Wahlen für den neuen Vorstand statt. Im Namen des SSFV habe ich mich zur Wiederwahl aufgestellt und wurde in diesem Amt bestätigt. Das SSFV wird also in den kommenden vier Jahren weiterhin im Vorstand von Euro-MEI vertreten sein.

Die Ergebnisse der GV können auf der Homepage von Euro-MEI eingesehen werden. Die einzelnen Berichte sind teilweise sehr lang, dieser Bericht ist notgedrungen eine starke Verkürzung.

Ich danke allen Mitgliedern für das Vertrauen.

uniglobalunion.org

Jahresbericht suissimage

Caterina Mona

Das Internet hat unser Leben grundlegend verändert. Wenn es um Urheberrechte geht, kommt man schon länger nicht mehr um dieses Thema herum. Bis in den Bundesrat diskutiert man darüber, wie man mit kostenlosen, legalen Downloads von illegalen Quellen (in der Schweiz ist der Download legal, der Upload aber nicht) umgehen soll. Zudem will nun die FDP die Leerträgervergütung abschaffen. Bei suissimage brechen weniger angenehme Zeiten an, aber spannend wird es ganz bestimmt.

Vorstand – Personalia

Nach langjähriger Mitarbeit im Vorstand traten an der letzten GV Jacqueline Surchat, Georg Radanowicz und Rolf Lyssi vom Vorstand zurück. Sie wurden mit grossem Applaus verabschiedet. Die drei vorgeschlagenen Nachfolger Irene Loebell, Lionel Baier und Daniel Howlad wurden einstimmig gewählt. Der restliche Vorstand wurde ebenfalls bestätigt.

Christoph Germann hatte sich als Kandidat für das Vorstandspräsidium von suissimage beworben, weshalb es zu einer «Kampfwahl» zwischen ihm und der amtierenden Präsidentin Lili Nabholz kam. Sehr umkämpft war die Wahl dann jedoch nicht. Die gute Arbeit von Lili Nabholz seit 2001 wurde von den Teilnehmenden mit einer deutlichen Wiederwahl gewürdigt.

Somit besteht der Vorstand neu aus: Lili Nabholz (Präsidentin), Lionel Baier, Jean-Michel Buhler, Daniel Calderon,

Marcel Hoehn, Daniel Howald, Irene Loebell, Trudi Lutz, Caterina Mona, Gérard Ruey und Werner Schweizer.

Tagung Copyright vs. Internet

Am 12. April luden die fünf Verwertungsgesellschaften zu einem eintägigen Workshop zum Thema Copyright vs. Internet nach Bern ein. Rund 130 TeilnehmerInnen nahmen an dieser als «Wisdom-Council» abgehaltenen Tagung teil. Trotz etwas ineffizienter Leitung (Daniel Calderon bezeichnete den Moderatoren treffend als eine Mischung aus Ron Lee Hubbard und Pocahontas) kann man positive Schlüsse aus dem Arbeitstag ziehen. Neben vielen Vertretelnnen der Verwertungsgesellschaften waren auch einige wichtige Personen von Google/YouTube, Swisscom, Sunrise und die zwei Co-Präsidenten der Piratenpartei zugegen. Die Dialogbereitschaft war gross, und es kam zu vielen spannenden Gesprächen.

Das ist vielversprechend, denn der öffentliche Gedankenaustausch über die Wahrnehmung von Urheberrechten im Internetzeitalter ist für die fünf Verwertungsgesellschaften von grosser Bedeutung.

Die Erkenntnisse aus Tagung, Interviews und intensiven Diskussionen werden in eine gemeinsame Strategie für die Zukunft einfließen. Weitere Informationen finden sich auf swisscopyright.ch

AGUR12

Neben diesem Workshop fanden während den letzten 12 Monaten Sitzungen der Arbeitsgruppe zum Urheberrecht (AGUR12) statt. Diese sollte das Problem der illegalen Angebote im Internet diskutieren und wurde angesichts einer ganzen Reihe von parlamentarischen Vorstössen zum Urheberrecht, zur kollektiven Verwertung und zu den Verwertungsgesellschaften von Bundesrätin Simonetta Sommaruga im Sommer 2012 eingesetzt. Die AGUR12 bestand aus sechs Vertreterinnen und Vertretern der Kulturschaffenden sowie je drei Vertreterinnen und Vertretern

der Produzenten-, der Nutzer- und der Konsumentenseite sowie der Verwaltung.

Wie aus der Medienmitteilung der Verwertungsgesellschaften zum im Dezember publizierten Schlussbericht der AGUR12 zu entnehmen ist, bleibt «durch die Vorschläge der AGUR12 das freiheitliche und konsumentenfreundliche Schweizer Urheberrechtssystem erhalten. Gleichzeitig wird der Schutz der Urheber und Interpreten und deren Anspruch auf angemessene Vergütung durch die kollektive Verwertung der Urheberrechte über die Verwertungsgesellschaften gestärkt.»
Zur Medienmitteilung: <http://bit.ly/1h9pHVv>

Abschaffung der Leerträgervergütung

Die FDP-Fraktion verlangt in einer parlamentarischen Initiative die Abschaffung der Vergütung auf Leerträger für das private Kopieren. Bei einer Annahme stünden Hersteller und Importeure als Gewinner da. Verlierer wären einerseits Kulturschaffende, weil es rund CHF 13 Millionen Einnahmeverluste gäbe, andererseits Konsumenten, weil die Privatkopie – worunter auch das Catch up-TV fällt – dann nicht mehr erlaubt wäre.

Im Hinblick auf die Beratung des Vorstosses in der nationalrätlichen Kommission wurde ein Schreiben verfasst, das von einer Vielzahl von Verbänden und über 1800 einzelnen Kulturschaffenden unterzeichnet wurde und den Mitgliedern der Kommission vor der Sitzung Anfang 2014 zugestellt werden soll. Das Schreiben und mehr Informationen findet man unter suisseculture.ch/de/urheberrecht.html

Zur Erinnerung: Solidaritätsfonds suissimage auch für Nicht-Mitglieder

An der letztjährigen GV erinnerte Alain Bottarelli daran, dass finanzielle Unterstützung für ALLE in der Filmbranche tätigen Personen gewährt werden könne – auch Nicht-Mitglieder von suissimage, die sich aus gesundheitlichen oder Altersgründen in einer finanziellen Notlage befinden. Im Falle einer Notsituation kann man sich an Valentin Blank (suissimage) oder an den Stiftungsrat wenden.

Was ich mir vornehme

Ich plane in diesem Jahr Treffen mit vom Urheberrecht betroffenen Berufsgruppen, um deren Anliegen zu verstehen und die Feedbacks in die aktuelle Diskussion bei suissimage einzubringen. Als Tochter von zwei Tessinern (und mit italienisch als Muttersprache) möchte ich zudem die Kontakte zu Filmschaffenden in der Südschweiz vertiefen und allfällige Anliegen aus dem Tessin stärker bei suissimage einbringen. Willi Hermann hatte kurz vor der GV beklagt, dass kein Tessiner im Vorstand sei, vielleicht kann ich da etwas Abhilfe schaffen.

suissimage.ch

Jahresbericht Cinébulletin

Kathrin Plüss

2012–2013 waren intensive Jahre für das Cinébulletin. Ich habe 2013 an vier Vorstandssitzungen des Trägervereins teilgenommen

Relaunch der Printversion und Aufbau einer neuen Internetseite

Mein Amtsantritt fiel inmitten einer Periode fruchtbarer Diskussionen über neue Ausrichtung, neue Strukturierung, neues Layout der Printversion – und mitgedacht, der ein Jahr später geplante, multimediale Auftritt. In einer grosse Leserumfrage 2009/2010 waren die Bedürfnisse und Wünsche der Leser/innen untersucht worden, das BAK bot Hand und die beiden Chefredakteure Emanuel Cuénod, Genf und Kathrin Halter, Zürich präsentierten Konzepte und zugehörige Finanzüberlegungen.

An der Januarsitzung 2014 hielten wir termingerecht eine vielversprechende Null-Nummer der Printversion auf dem Tisch. Retro-verso die Sprachaufteilung der redaktionellen Seiten, ein gut erkennbarer Mittelteil mit den Branchenmitteilungen, der Bindestrich im Namen ist weg, die neue Domäne cinebulletin.ch eingetragen, die neue Webseite (noch mit altem Inhalt) nächstens online, alimentiert mit weiteren Beiträgen ab Sommer 2014.

Ab- und Neuzugänge

Die Fortschritte, die in dieser kurzen Zeit gemacht wurden, sind um so erstaunlicher, sieht man sich die personellen Wechsel im Umfeld des cb während der letzten zwei Jahre an. Mit dem Abgang von Micha Schiow an der Spitze von SWISS FILMS verlor cb einen wichtigen Mentor, eine Art Verlagsleiter und Garant für administrative Abläufe. Catherine Anne Berger ersetzte ihn nach einer Übergangszeit und verlangte Entflechtung und eine Klärung

des Verhältnisses. Völlig überraschend verliess uns dann im März und mitten in der heissen Phase des Relaunch-Projekts der Chefredaktor Emmanuel Cuénod, er wurde Leiter des Festivals Tous Ecrans. Seine Stelle übernahm eine junge Genfer Journalistin, Winnie Covo, die in die Lücke sprang und zusammen mit Kathrin Halter und dem Grafik- Informatik etc. Team mit grossem Engagement neben der normalen Redaktionsarbeit die Weiterentwicklung des Projekts durchzog. An der GV im Sommer trat Corinne Frei nach 11 Jahren Präsidentschaft des Trägervereins zurück und übergab das Amt an Thomas Tribolet. Ebenso verabschiedete sich Tiziana Mona nach langen Jahren aus dem Vorstand.

Finanzen

Das cb steht in einem Dauerkampf ums liebe Geld. Die Inseratenlage ist schwierig, die Mitglieder stöhnen unter den Mitgliederbeiträgen, die Sparanstrengungen schnüren die neuen Projekte ein, der Einsatz der Mitarbeiter grenzt an Selbstausbeutung. Nach einigen Jahren kleiner Defizite scheint die Bilanz für 2013 bei einer roten 0. Doch die Finanzsorgen werden uns weiterhin begleiten.

Strukturbereinigung

Mit den neuen Projekten und Leuten kam ein frischer Wind auf und man beschloss, die historisch bedingten, aber schwerfällig strukturierten Verantwortlichkeiten des cb zu analysieren und wenn möglich zu vereinfachen. Eine Arbeitsgruppe hat sich dahinter gemacht und wird im Frühling ihre Vorschläge zuerst den drei involvierten Institutionen bzw. Vereinen unterbreiten und wenn möglich bis zur GV im Sommer bereinigen.

cb und SSFV

Ein wichtiges Anliegen für das SSFV im cb ist die Rubrik «in produktion». Seit ein paar Jahren erhält das cb die Daten über SWISS FILMS, was die Informationslage bereits etwas verbessert hat. Neue Möglichkeiten diese Informationen von den Produzenten zu erhalten, werden diskutiert.

Auf Anregung meinerseits haben mehrere Werkstattgespräche und Beiträge über das Filme «machen» Eingang ins Heft gefunden, welche auch fortgeführt werden sollen.

Die Vertretung des SSFV im Trägerverein ist dessen Vorstand weiterhin sehr wichtig, obschon ich das Gefühl hatte, ich habe nicht die Kenntnisse, um sehr viel zu den konkreten publizistischen Fragen beitragen zu können. Der Herausgeber und die Redaktion wünschen aber ausdrücklich, dass gerade Verbände mit so grossen Mitgliederzahlen im Vorstand die Verbindung zu den Lesern garantieren. In diesem Sinne auch meine Anregung: Wer Kommentare oder Bedürfnisse zum cb hat, meldet euch entweder bei mir oder direkt bei der Redaktion. Feedbacks sind willkommen.

cinebulletin.ch

Mutationen

Per 40. ordentliche
Generalversamm-
lung vom 12. April
2014

Mitgliederstand
per April 2014

TechnikerInnen
371 (+ 18)
+
SchauspielerInnen
118 (- 4)
=
insgesamt
489 (+ 14)

in Klammer:
Veränderung zum Vorjahr

Neumitglieder

Antrag zur Ratifizierung
der durch den Vorstand,
respektive die Berufs-
gruppe Schauspiel vor-
genommenen Aufnahmen
neuer Mitglieder:

TechnikerInnen

Pierre-Olivier Bachmann
Grip
10.02.2014

Gabriela Betschart
Kamera
06.11.2013

Daniele Crimelli
Szenenbild-Assistentin
24.07.2013

Emanuele Di Marco
Beleuchter
01.10.2013

Jean Faravel
Ton/Tonmeister
24.07.2013

Michael Gerber
Kamera
10.12.2013

Pascal Glatz
2. Regie-Assistent
01.10.2013

Simon Gutknecht
Editor
01.06.2013

Heidi Hildebrand
Editorin
10.12.2013

Susanne Hofer
Kamera
01.05.2013

Kurt Human
Ton/Tonpostproduktion
10.02.2014

Giacomo Jaeggli
Chef-Kamera
24.07.2013

Julian Joseph
Ton/Tonmeister
10.02.2014

Mourad Keller
Perchman
10.12.2013

Guido Keller
Tonpostproduktion
10.02.2014

Jacques Kieffer
Ton/Tonpostproduktion
10.02.2014

Sara Lombardi
Maske
10.12.2013

Sandra Marcheggiani
Maskenbildnerin
01.06.2013

Christian Mathis
Kameraassistent
01.06.2013

Davy Meunier
Chef Beleuchter
24.07.2013

Laura Pennisi
Kostüm
22.08.2013

Noemi Katharina Preiswerk
Editorin
10.12.2013

Nils Rausch
Beleuchter
01.06.2013

Karin Rindlisbacher
Beleuchterin
06.11.2013

Sonia Rossier
1. Regie-Assistentin
10.02.2014

Ariel Salati
Chef-Kamera
24.07.2013

Cécile Schüpbach
Set-Aufnahmeleitung
01.05.2013

Manuel Schweizer
Stunt
22.08.2013

Tanya Sonderegger
Kostüm
10.02.2014

Corinne Steiner
Produktionsassistent
06.11.2013

Catharina Strebel
Requisite
22.08.2013

Barbara Tanner
Maskenbildnerin
01.06.2013

Léo Weissenbach
2. Kameraassistent/DIT
10.12.2013

Lukas Zünd
Script/Continuity
(in Ausbildung)
22.08.2013

SchauspielerInnen
Eliane Iten
24.07.2013

Marco Michel
10.02.2014

Mario Scarpellini
(Wiedereintritt)
02.01.2013

Ulla Schlegelberger
01.10.2013

**Berufswechsel
Techniciens**

Jonas Jäggy
Kamera/Schwenker
06.11.2013

Tangi Zahn
Beleuchter und Kamera
10.12.2013

Austritte und Begründungen TechnikerInnen

Andreas Arnheiter
Editorassistent,
Berufliche Veränderung,
31.12.2013

Roman Bergamin
Tonpostproduktion
30.07.2013

Philip Caviezel
Licht und Grip, Fest-
anstellung, 31.03.2014

Pio Corradi
Chef-Kamera, 30.06.2014

Julia Ensner
Garderobe, Mutterschaft
31.12.2013

Aladin Hasic
Chef-Kamera, rückwirkend,
31.12.2012

Daryl Hefti
Kamera, Festanstellung,
28.02.2014

Ghislaine Heger
Produktionsassistentin,
Berufswechsel, 30.09.2013

Lilli Krakenberger
Garderobe/Kostüm,
Berufswechsel, 31.12.2013

Behzad Olia
Kameraassistent,
Berufswechsel, 30.09.2013

Sina Schlatter
Produktionsleitung,
Berufswechsel, 31.12.2013

Ursula Stähli
Szenenbild, Berufswechsel,
31.12.2013

Ninetta Roggli
Produktionsassistent,
Berufswechsel, 28.02.2014

Lukas Wälli
Produktionsassistent,
Berufswechsel, 30.06.2014

Stephen Williams
Kamera, Berufswechsel,
30.06.2014

Oliver Wills
Kamera, Festanstellung,
31.05.2013

Claude Witz
Produktionsleiter,
Festanstellung, 31.12.2013

SchauspielerInnen
Tobias Durband
31.05.2013

Silke Geertz
Ausreise nach Deutschland,
30.06.2013

Björge Hohner
Doppelmitgliedschaft SBKV,
31.03.2014

Kathrin Irion
Leitet eigenes Theater,
28.02.2014

Anina Jendreyko
Doppelmitgliedschaft,
31.05.2013

Antoine Monot Jr.
Ausreise nach Deutschland
31.08.2013

Hanspeter Müller-Drossaart
Mehr auf der Bühne als
im Film, 28.02.2014

Katharina Rupp
Rückwirkend,
Berufswechsel, 31.12.2011